

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 74, rue de Luxembourg à Esch-sur-Alzette se caractérise comme suit :

Im Rahmen der Modernisierung der Metzschmelz um 1912 ließ die ARBED in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schloss „Berwart“ acht Wohnhäuser (GAT) für ranghohe Mitarbeiter entlang der Rue de Luxembourg errichten. Mit der Planung der Gebäude, von denen vier als Einzelwohnhäuser und zwei als Doppelwohnhäuser (BTY) realisiert werden sollten, wurden die luxemburgischen Architekten Paul Flesch (1870-1955) und Paul Funck (1875-1939) beauftragt. Anhand erhaltener Baupläne lassen sich die Häuser Nr. 68 (Funck)<sup>1</sup> und 80-82 (Flesch)<sup>2</sup> eindeutig den jeweiligen Architekten zuordnen. Der Rang der jeweiligen Bewohner spiegelt sich dabei sowohl in der jeweiligen Größe der Häuser und Grundstücke als auch in der Architektur und Ausstattung wider (SOK). Zudem markiert die jeweilige Entfernung zum Schloss den Rang der Bewohner (SOK). Das Prestige und der repräsentative Charakter dieses architektonischen Ensembles werden durch eine 1920 von dem französischen Zeichner Georges Peltier angefertigte Zeichnung<sup>3</sup> eindrucksvoll belegt. Die Zeichnung zeigt das Gelände der Escher Hütte, rechts unten im Vordergrund sind die Wohnhäuser abgebildet, in unmittelbarer Nähe zum Schriftzug „Aciéries réunies de Burbach – Eich – Dudelange“, wodurch die besondere Stellung der Bewohner im Unternehmen unterstrichen wird. Wenngleich sich Umfang und Zuschnitt der einzelnen Parzellen im Laufe der Zeit etwas verändert haben, hat sich dieses architektonische Ensemble mit seinen einzelnen Bauwerken und den sie umgebenden Gärten mit üppigem Baumbewuchs als Zeugnis für das Selbstverständnis der ARBED und ihrer Darstellung nach außen erhalten (AUT).

Anschließend an das Grundstück der Villa für Léon Kugener folgt nach Norden das letzte der vier Einzelwohnhäuser (GAT) für Kader der ARBED-Esch. Wie die übrigen Häuser des Ensembles liegt diese Villa (BTY) von der Straße zurückversetzt in einem mit Bäumen bestandenen, repräsentativen Garten. Sie diente ursprünglich dem Ingenieur Arthur Kipgen als Wohnung, der von 1913 bis 1918 Stahlwerkchef der ARBED-Esch war. Stilistisch weicht die Villa deutlich von den Bauten für die Direktoren Hoff und Metz sowie den Ingenieur Kugener ab und präsentiert sich in zeittypischem Historismus klassizistischer Ausprägung (CHA). Wie diese Bauwerke erfüllt aber auch diese Villa den Zweck der äußeren Repräsentation (SOK). Das Gebäude besteht aus einem Keller, Erdgeschoss (Hochparterre), erster Etage und Mansarde. Als Hauptfassade ist die westlich zur Straße gelegene Seite zu identifizieren.

Im Gegensatz zu den Gebäuden Nr. 68, 70 und 72 ist bei der Villa für den Ingenieur Kipgen eine aufwändigere architektonische Durchgliederung der Fassade festzustellen. Ein Vergleich mit den

---

<sup>1</sup> Funck, Paul, *Projekt zu der Wohnung des Herrn Direktor Hoff*, [Bauantrag], Gemeindearchiv Esch-sur-Alzette, 1912.

<sup>2</sup> Flesch, Paul, *Habitation de monsieur l'ingénieur Kipgen*, [Bauantrag], Gemeindearchiv Esch-sur-Alzette, 1912.

<sup>3</sup> Peltier, Georges: *Aciéries réunies de Burbach – Eich – Dudelange. Usine d'Esch-sur-Alzette*, [Zeichnung], 1920.

Bauplänen macht deutlich, wie viel der historischen Bausubstanz hier erhalten ist (AUT).<sup>4</sup> Abweichungen im Detail sind vermutlich darauf zurückzuführen, dass bei der Realisierung des Baus manche Elemente noch abgeändert wurden. So fällt vor allem das Fehlen der Konsolen und Festons zwischen Erdgeschoss und Obergeschoss auf. Zudem war die Fassade ursprünglich ohne Portikus geplant. Den Auftakt der dreiachsig gegliederten Fassade bildet eine glatt verputzte Sockelzone, in der sich schmiedeeisern vergitterte Kellerfenster befinden. Zum ersten Geschoss schließt die Sockelzone mit einem Gesims ab. Das Erdgeschoss weist eine Bandrustika auf, ein mehrfach profiliertes Gesims grenzt zur ersten Etage ab. Dort betonen rustizierte Lisenen die einzelnen Gebäudeachsen. Die Fenster werden von Gesimsen bekrönt, die von einem verkröpften Gurtgesims zusammengefasst werden. Die mehrfach profilierten Segmentbögen der Dachgauben stellen eine Synthese der Fensterabschlüsse von Erdgeschoss und erster Etage dar. Der Portikus ist der mittleren Gebäudeachse vorgelagert, die leicht aus der Fassade hervortritt und so einen Mittelrisalit andeutet. Von Mauern flankierte Treppenstufen führen zum Eingangsportal hinauf. Der Portikus wird von zwei Säulen getragen, in der ersten Etage bildet er einen Balkon mit Balustrade.

Neben der inneren Struktur haben sich auch zahlreiche Elemente der Innenausstattung aus der Bauzeit erhalten (AUT). Zu den erhaltenen Elementen zählen Parkettfußböden; Türen mit bauzeitlichen Türklinken; hölzerne Türleibungen; Fenster mit bauzeitlichen Fenstergriffen, Deckenprofile und Bodenfliesen. Ebenfalls erhalten ist der Dachstuhl (AUT).

Als repräsentative Villa, die 1912 für den Stahlwerkchef Arthur Kipgen errichtet wurde, ist das Wohnhaus 74, Rue de Luxembourg ein wichtiges Zeugnis der Unternehmensgeschichte der ARBED und der Industriegeschichte, die den Süden des Landes entscheidend geprägt hat. Als Teil des architektonischen Ensembles aus 8 Wohnhäusern für hochrangige Kader der ARBED-Esch verweist die Villa auf das Repräsentationsbedürfnis des Unternehmens. Anhand der überlieferten Bausubstanz im Äußeren wie im Inneren lassen sich dieses Repräsentationsbedürfnis und die soziale Stellung des ehemaligen Bewohners noch heute nachvollziehen. Aufgrund seiner historischen Bedeutung, seiner zu weiten Teilen authentisch überlieferten Bausubstanz und seiner Zugehörigkeit zu einem Architekturensemble ist eine Unterschutzstellung zu befürworten.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (SOK) Sozial- oder Kultusgeschichte, (BTY) Bautypus.

**La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 74, rue de Luxembourg à Esch-sur-Alzette (no cadastral 3152/16193).**

Présent(e)s : Alwin Geimer, André Schoellen, Beryl Bruck, Christina Mayer, Claude Schuman, Guy Thewes, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Michel Pauly, Mathias Fritsch, Patrick Bastin, Paul Ewen, Regis Moes.

Luxembourg, le 4 mai 2022

---

<sup>4</sup> Flesch, Paul, *Habitation de monsieur l'ingénieur Kipgen*, [Bauantrag], Gemeindearchiv Esch-sur-Alzette, 1912.